

*Rede des Ministers für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern Christian Pegel am 08.06.2016 in Schwerin*

**zum Antrag der Fraktion DIE LINKE „Schattendasein der  
Solarenergie in MV beenden“ (Drucksache: 6/5441)**

*anlässlich der 120. Landtagssitzung*

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

- Ihr Antrag legt seinen Fokus auf einen Bereich der Erneuerbaren Energien, den wir hier seltener erörtern.
- Stromerzeugung aus Photovoltaik.
- Unerwähnt bleibt in Ihrem Antrag allerdings, dass Solar längst einen wichtigen Baustein im größten Teil der Neubauprojekte bei der Wärme- und vor allem Warmwassererzeugung einnimmt.
- Und deshalb bitte ich, deutlich zu betonen, dass die von Ihnen betonten Ausbaupotenziale für Photovoltaik sich vor allem auf den Stromsektor beziehen.
- Und in diesem Bereich gibt es sicherlich noch Ausbaumöglichkeiten.
- Das ist wie in allen Lebensbereichen:
- Mehr geht immer.
- Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren,
- wir haben in Mecklenburg-Vorpommern rein rechnerisch eine 100-Prozent-Versorgung aus Erneuerbarem Strom geschafft.
- Und dabei spielen Biomasse, Windkraft und Photovoltaik jeweils eine Rolle.
- Größtmöglicher Defätismus scheint mir daher weniger angezeigt.

- Ich wäre Ihnen zudem dankbar, wenn diese Diskussion berücksichtigen würde, dass wir mit dem EEG lediglich staatliche Rahmenbedingungen schaffen.
- Investieren sollen – und tun (!) – Private.
- Und diese privaten Investoren entscheiden dann auch, in welche Stromerzeugungsform sie ihr Geld investieren wollen.
- Das von Ihnen skizzierte Bild ist also auch ein vom Markt bestimmtes Ergebnis.
- Mit staatlichem „Wünsch Dir was“ werden wir da nur begrenzt weiterkommen.
- Und, meine sehr geehrten Damen und Herren,
- wir sind ja auch mit Hilfe dieser durch das EEG angereizten privaten Investitionen bei der Energiewende in unserem Land nicht unwesentlich vorangekommen.
- Ich hatte eben schon erwähnt, dass sich Mecklenburg-Vorpommern mittlerweile rein rechnerisch zu 100 Prozent mit Strom aus Erneuerbaren Energien versorgt.
- Das liegt sicherlich auch daran, dass wir schon sehr frühzeitig auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien gesetzt haben.
- Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil der Ausbau der erneuerbaren Energien eine der vermutlich größten wirtschaftspolitischen Chancen für unser Land in dieser Dekade bedeutet.
- Die Studie im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion aus dem Januar 2015 hat sehr deutlich die in den vergangenen circa 15 Jahren entstandenen 14 bis 15 Tausend Arbeitsplätze in diesem Bereich herausgearbeitet.
- Ein Riesenerfolg für die Wirtschaft dieses Landes.
- Und eine Riesenchance für qualifizierte, überdurchschnittlich gut bezahlte Arbeitskräfte.
- Die SPD-Studie weist die Durchschnittsgehälter mit 30 bis 34 Tausend Euro pro Jahr in diesem Bereich aus – deutlich über dem durchschnittlichen Lohnniveau unseres Landes, wenn alle Branchen einbezogen werden.
- Diesen Weg des konsequenten Nutzens und Umsetzens der Energiewende sind allerdings andere Länder auch gegangen.
- Deshalb haben wir uns frühzeitig auf die Bereiche konzentriert, in denen wir besonders gut sind.
- Für unser Land ist das zweifelsohne gerade die Windenergie.
- Nicht ohne Grund bilden wir mittlerweile für die Windenergie die gesamte Wertschöpfungskette bei uns im Land über Planer, Entwickler, Anlagenhersteller, Zulieferer und Service ab.

- Das hat in den vergangenen Jahren spürbar Arbeitsplätze geschaffen – wie eben schon erwähnt.
- Aber klar ist natürlich auch:
- Die Energiewende wird nur zu schaffen sein, wenn wir nicht nur auf eine Form der Erneuerbaren setzen.
- Die Landesregierung strebt daher einen ausgewogenen Energiemix an.
- Und nochmals:
- Es ist ja auch nicht so, dass andere Bereiche der Erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik oder Biogasanlagen, nicht im Land vertreten wären.
- Was die Photovoltaik anbelangt, ist da sicher noch Luft nach oben.
- Wie schon gesagt: Mehr geht ja immer.
- Aber Tatsache ist auch, dass sich die Nutzung von Photovoltaik in den letzten Jahren in M-V erheblich positiv entwickelt hat.
- Ausgehend von einem Anteil von 5 Prozent an den Erneuerbaren im Jahr 2011 konnte der Anteil um 8,9 Prozentpunkte auf 13,9 Prozent im Jahr 2014 erhöht werden.
- Der Anteil der Photovoltaik an der Bruttostromerzeugung lag 2014 bei 9 Prozent und deckte den Bruttostromverbrauch des Jahres zu 16 Prozent.
- In den Jahren 2011 bis 2015 ist die neu installierte Leistung um 1.123 Megawatt von 266 Megawatt auf 1.389 Megawatt gestiegen.
- Anfang April dieses Jahres waren 14.624 Potovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.442 Megawatt installiert, die derzeit in Mecklenburg-Vorpommern 1.050 Gigawattstunden Strom erzeugen.
- Meine sehr geehrten Damen und Herren,
- die Landesregierung prüft die Einrichtung eines Solarkatasters bereits geraume Zeit.
- Die in Gründung befindliche Landesenergie- und Klimaschutzagentur wird sich auch den Themen Information und Beratung zur Solarenergie annehmen.
- Die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik funktioniert bereits gut.
- Da sollte auch die Politik ihren Beitrag nicht unter den Scheffel stellen.
- Und was den Bekanntheitsgrad der Unternehmen angeht:
- Hier unterstützen wir die Unternehmen beispielsweise mit Aktionen wie dem „Tag der erneuerbaren Energien“, ihren Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung zu erhöhen.

- Meine sehr geehrten Damen und Herren,
- als Landesregierung ist es uns natürlich wichtig, gute Bedingungen zu schaffen, die einen weiteren Ausbau der Photovoltaik erlauben.
- Aber Sie wissen so gut wie ich, dass wir uns hier weitgehend im Bereich der Bundesgesetzgebung bewegen.
- In der aktuellen Umstellung auf das Ausschreibungsmodell haben wir in unseren Stellungnahmen zum Gesetzentwurf der Bundesregierung beispielsweise die gebotenen Schritte zur Stärkung der Mieterstrommodelle formuliert.
- Aber gesetzgeberisch entschieden wird darüber weder hier im Schloss noch in der Schloßstraße.
- Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!